

Interview mit Ökologie-Experte Prof. Dr. Kühn zur geplanten Holzbergverfüllung

Interview mit Prof. Dr. Ingolf Kühn (Lehrstuhl für Makroökologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) vom 05.12.2019 zu den Folgen des Wasserabpumpens bzw. einer möglichen Verfüllung im Steinbruch Holzberg

Was bedeutet es für ein Biotop, wenn Wasser - ob nun illegal oder nicht - abgepumpt wird?

Wenn ein Lebensraum trocken fällt, kommt es immer darauf an, um was für einen Lebensraum es sich handelt. Der Lebensraum am Holzberg besteht aus zwei Bereichen. Das sind zum einen die Trockenlebensräume, im Bereich der Steinbruch-Wände und es sind die Feuchtlebensräume, die am Grund des Steinbruchs sind. Und diese Feuchtlebensräume sind genau die Bereiche, die durch das Trockenlegen oder Abpumpen geschädigt werden. D.h. die Arten die wir dort haben - das sind verschiedene Lurcharten, Amphibien, wie z.B. die Knoblauchkröte und der Laubfrosch, wasserlebende Reptilien und eine ganze Reihe von Pflanzenarten - die speziell an diese feuchten Lebensräume angepasst sind. Bei einer Trockenlegung bzw. durch das Abpumpen trocknen diese Bereiche aus und /die dort lebenden Pflanzen vertrocknen. Im Gegensatz zu den Arten, die an den Steilwänden oder am Fuß des Steinbruchs vorkommen, die an trockene Bedingungen angepasst sind und damit prima überleben können, sind genau die Arten, die im tiefer gelegenen Feuchtwasserbereich wachsen, diejenigen die absterben. Genauso wie die Reptilien und Amphibien, die in diesen Wasserflächen leben. Die können sich nicht mehr reproduzieren, können keine Eier mehr ablegen und die Kaulquappen oder Larven sterben ab. Wird der Holzberg trockengelegt sterben diese Arten ab.

Wenn der Steinbruch verfüllt wird und das Biotop nachträglich wieder angelegt wird (die Firma spricht von Anhebung des Biotops), kommen diese Arten dann einfach wieder?

Die Frage ist ja, wo ist die nächste Population dieser Arten, wo können die her kommen? Und der Grund warum der Holzberg so schützenswert ist liegt darin, dass der gesamte Bereich der Hohburger Berge mit Ausnahme der Steinbrüche ganz intensiv landwirtschaftlich genutzt wird. Das heißt, da wo sich Pflanzen und Tieren halten und regenerieren können, ist genau der Bereich wo keine intensive Landwirtschaft betrieben wird. Das heißt, wenn sich Arten regenerieren müssen, sollten es idealerweise Individuen sein, die das Ganze überlebt haben, die also noch tatsächlich im Holzberg-Gebiet da sind oder die gegebenenfalls aus angrenzenden Steinbrüchen dort hinkommen. Das Biotop am Holzberg ist ja über Jahrzehnte entstanden, das wiederzubeleben dauert dann natürlich sehr viel länger. Dadurch, dass die Landwirtschaft immer intensiver geworden ist und dass der Verkehr zugenommen hat, wird es auch für die Arten schwerer zu wandern, von einem Gebiet zu einem anderen. Das heißt die Isolation zwischen den einzelnen Lebensräumen nimmt massiv zu und damit die Wiederbesiedlungsfähigkeit ab. Wir können nur hoffen, dass genügend Individuen überleben, um das wieder zu besiedeln. Das würde dann vergleichsweise nicht so lange dauern.

Die Firma KAFRIL plant den gesamten Holzberg zu verfüllen und die Biotope anzuheben. Kann das funktionieren und wenn ja, mit Erfolg?

Als geologischen Untergrund am Holzberg haben wir derzeit anstehendes Gestein, deswegen versickert da auch nichts. Wenn das Ganze verfüllt wird, ist das ganze relativ locker. D.h. die Feuchtlebensräume oben wieder zu regenerieren ist extrem schwierig und dann ist ja noch die Frage, wo sollen die Arten denn wieder herkommen? Das ist ja das Problem, da die Landschaft dort so extrem ausgeprägt ist, dass wenn es klappen sollte, es ein extrem langwieriger Prozess sein wird. Der könnte Jahrzehnte dauern. Vor dem Hintergrund des derzeitigen Artensterbens ist das ein Zeithorizont, der extrem lang ist. Daher ist die Aussicht, dass eine Wiederbelebung klappen könnte, relativ unwahrscheinlich. V.a. weil

das Substrat ein ganz anderes ist, die Hydrologie eine ganz andere ist und die Arten für teuer Geld dort wieder angesiedelt werden müssen, ohne zu wissen, ob das klappt.

Das Wasser würde nach einer Verfüllung dann einfach durchsickern?

Eventuell könnte man mit viel Aufwand eine stauende Schicht drüber setzen. Nur kann es dann auch sein, dass durch Austrocknung oder durch Rissbildung die stauende Schicht, beispielsweise wieder durchlässig wird und dann war es das dann. Man bekommt nie wieder so einen Feuchtlebensraum hin, wie ein solcher momentan am Holzberg zu finden ist.

Was für besondere Arten gibt es denn am Holzberg?

Es gibt am Holzberg eine ganze Reihe von Reptilienarten, also Eidechsen und Schlangen. Die Blindschleiche, die Mauereidechse, die Ringelnatter, die Schlingnatter und die Zauneidechse kommen dort vor. Von diesen stehen viele auf der Roten Liste der gefährdeten Tier- und Pflanzenarten in Deutschland oder Sachsen. Viele davon sind auch Arten des Anhang 4 der FFH-Richtlinie, d.h. sie sind im Prinzip so selten, dass sie europäischen Schutz genießen. Ähnliches gilt für die dortigen Amphibienarten, z.B. die Knoblauchkröte und der Laubfrosch, der im Holzberg nachgewiesen wurde. Außerdem sind Teich- und Seefrosch aus den Grünfrosch-Komplex vorhanden und es gibt eine ganze Reihe von Brutvogelarten, die extrem selten sind, die nur in diesem Bereich vorgefunden worden sind. Im Holzberg haben wir Arten, die als Brutvogelarten nachgewiesen wurden, wie der Grünspecht und die Rohrweihe, die in Anhang D geschützt sind. Wir haben sogar Arten von Fledermäusen, die unter europäischen Schutz stehen und stark gefährdet sind (Anhang 2 FFH-Gebiete). Und wenn man Arten von Anhang 2 hat, heißt es im Prinzip, dass man extra für diese Art ein Schutzgebiet ausweisen muss, nach europäischem Recht. Wir haben im Holzberg viele Arten, die sehr selten sind, die bei uns auf der Roten Liste sind, die durch deutsches und europäisches Naturschutzrecht geschützt sind.

Wie beurteilen Sie die Folgen der geplanten Verfüllung noch einmal kurz zusammengefasst?

Insbesondere im stark landwirtschaftlich genutzten Umland der Hohburger Berge haben sich im Holzberg viele Arten angesiedelt, die sich außerhalb des Gebietes nicht mehr finden und auch auf Grund der vorhandenen Landschaftsstruktur nicht wieder das Gebiet nach einer Rekultivierung zum Ende der Verfüllung besiedeln können. Wenn man jetzt den Steinbruch verfüllt, ist es sehr unwahrscheinlich, dass sich das Gebiet Holzberg wieder so belebt und so entwickelt, wie es jetzt ist. In den letzten 30 Jahren hat die Artenvielfalt zudem massiv abgenommen und wir wissen, dass die Isolation dieser Lebensräume massiv zugenommen hat, d.h. die Wiederbelebungsfähigkeit von Lebensräumen deutlich geringer geworden ist, als das vor 30 Jahren der Fall war. Also, die Wahrscheinlichkeit so etwas erneut anzulegen ist extrem niedrig. Der Verlust wäre also weder umkehrbar noch ausgleichbar. Am Holzberg hat sich durch eine natürliche Vielfalt (verschiedene Lebensräume) so ein umfangreicher Artenreichtum angesiedelt. Der Holzberg muss nicht nur nach deutschem Naturschutzgesetz geschützt werden, sondern auch nach europäischen Recht.